

Inflation

Verstehen, warum die Preise steigen

Material für die Klasse

Ungarn im Juli 1946

Ihr wart gestern einkaufen, heute erneut. Gleiches Geschäft, gleiche Zeit, gleicher Einkauf. Was hat sich verändert?



Der Einkauf hat das Dreifache gekostet.

(Quelle: Artikel in der FAZ, abgerufen am 05.03.2024)

Immer noch Ungarn im Sommer 1946

Ihr habt vor einem Monat eingekauft und den Einkauf mit einem einzigen Geldschein bezahlt. Angenommen, es wären nicht schon längst neue Banknoten im Umlauf: Wie hoch wäre der Stapel an Geldscheinen, den ihr heute für den gleichen Einkauf an der Kasse abgeben müsstet?



6.704.000.000 Kilometer*

*entspricht der mittleren Entfernung zwischen Erde und Pluto

(Quelle: Artikel in der FAZ, abgerufen am 05.03.2024)

Wie nennt man das Phänomen, das in Ungarn 1946 zu beobachten war?



Inflation, genauer: Hyperinflation

In der Menschheitsgeschichte sind die Preise nie stärker gestiegen als in Ungarn in den 40er Jahren.

Deutschland, heute

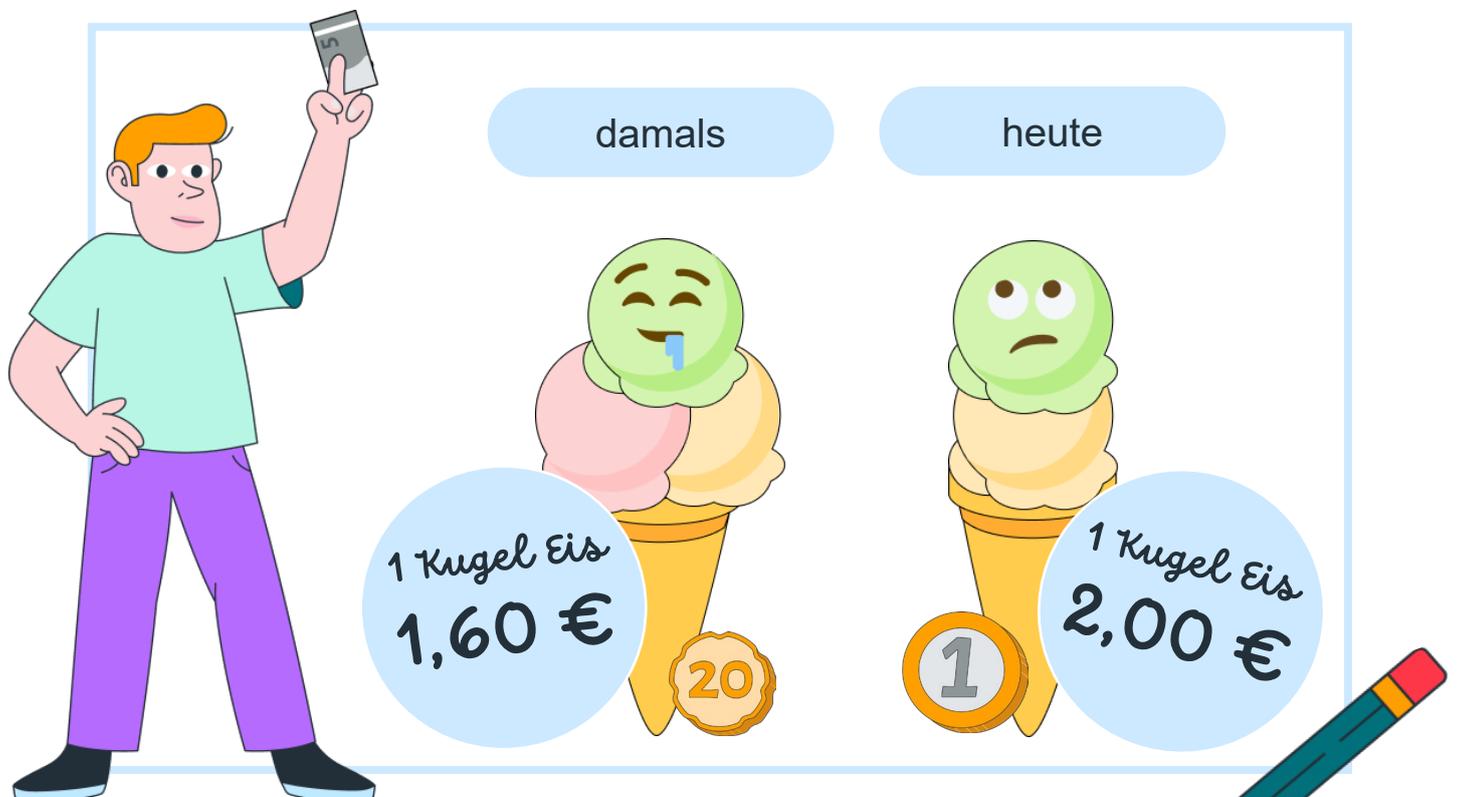
Von einer Hyperinflation sind wir weit entfernt. Trotzdem sind steigende Preise inzwischen wieder ein Thema. Angenommen, die aktuelle Preisentwicklung setzt sich auf ewig fort: Wie lange würde es dauern, bis sich die Preise in Deutschland verdreifacht haben?



?

Zeit für Teamarbeit: Inflation – die Basics

1. Lest die Textausschnitte im Anhang aufmerksam durch.
2. Erklärt in eigenen Worten, wie Inflation wirkt. Geht dabei auch auf das Beispiel unten ein.
3. Ordnet den Beispielen auf der Rückseite die Begriffe zu, welche die Inflationsursachen korrekt benennen.



Inflation bedeutet ...



Beispiel: Die Milch wird teurer – etwa weil verbesserte Haltungsbedingungen Mehrkosten für die Milchbauern bedeuten. Die Eisdielen muss die Milch für ihr Eis teurer einkaufen und erhöht ihre Preise.



Beispiel: Die Eisdielen ist die einzige im Ort. Fehlende Kundschaft muss sie nicht fürchten. Das nutzt sie aus und erhöht ihre Preise und damit ihre Einnahmen.



Beispiel: Es ist ein heißer Sommer und wir gönnen uns öfter ein Eis als sonst. Die Eisdielen erhöht ihre Preise – unter anderem um sich von den höheren Einnahmen eine weitere Eismaschine zu kaufen.



Beispiel: Viele Eisdielen kaufen sich gerade neue Eismaschinen – die entsprechend teurer werden, was auch die Preise für Eis weiter in die Höhe treibt.



Beispiel: Kakao und Schokolade sind international besonders stark gefragt – das erhöht die Preise, auch für diverse Eissorten in deutschen Eisdielen.

Inflation

„anhaltender Prozess der Geldentwertung, der sich durch allgemeine Preiserhöhungen bemerkbar macht. Mit einer Geldeinheit kann dann ständig weniger gekauft werden, d. h., die Kaufkraft [...] des Geldes vermindert sich dauernd.“

Angebotsinflation

(auch „angebotsbedingte Inflation“)

„Form der Inflation, bei der das allgemeine Preisniveau durch gestiegene Kosten der Unternehmen (z. B. höhere Lohn- oder Rohstoffkosten) oder durch steigende Unternehmensgewinne nach oben gedrückt wird. Unterschieden wird folglich zwischen Kosteninflation [...] und Gewinninflation [...].“

Nachfrageinflation

(auch „nachfragebedingte Inflation“)

„Inflationsart, bei der die Preissteigerungen durch eine überhöhte Nachfrage nach Gütern und Leistungen ausgelöst werden. [...] Die Steigerung der Nachfrage kann von den privaten Haushalten (Konsuminflation), vom Staat, von den Unternehmen (Investitionsinflation) oder vom Ausland (importierte Inflation) ausgehen.“

Die zitierten Textabschnitte stammen aus Lexikon der Wirtschaft, abgerufen am 05.03.2024 über die Website der Bundeszentrale für politische Bildung:

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/>

Zeit für Teamarbeit: Aktuelle Preisentwicklung



1. Lest den Text im Anhang durch.
Markiert wichtige Begriffe und notiert
Fragen, die ihr mit der Klasse klären wollt.

2. Ermittelt die wichtigsten Zahlen zur Inflation. Wie
haben sich die Preise in Deutschland zuletzt geändert?
Welche **einzelnen** Waren und Dienstleistungen wurden
teurer, welche billiger? Notiert eure Ergebnisse auf Seite
2 dieses Arbeitsblattes.

Eure Quellen für die Recherche im Netz:

Themenseite zur
Inflation, Statistisches
Bundesamt



<https://bit.ly/3qfO93o>

Preis- Kaleidoskop,
Statistisches
Bundesamt



<https://bit.ly/2SoqWZT>

Im Monat _____ lag die **Inflationsrate in Deutschland** bei _____ % pro Jahr.

Am **stärksten** gestiegen sind die Preise für

_____ (_____ %)
 _____ (_____ %) und
 _____ (_____ %).

Am **wenigsten gestiegen** bzw. sogar **gesunken** sind die Preise für

_____ (_____ %),
 _____ (_____ %) und
 _____ (_____ %).

Schon fertig?

Als Teil einer Währungsunion interessiert uns in Deutschland natürlich auch, wie sich die Preise in der Eurozone entwickeln. Wo lag die Inflationsrate im Euroraum zuletzt? Recherchiere die Antwort im Netz.

Im gesamten **Euroraum** lag die Inflationsrate zuletzt bei _____ % pro Jahr.

Zeit für Teamarbeit: Aktuelle Preisentwicklung



1. Lest den Text im Anhang durch. Markiert wichtige Begriffe und notiert Fragen, die ihr mit der Klasse klären wollt.

2. Ermittelt die wichtigsten Zahlen zur Inflation. Wie haben sich die Preise in Deutschland zuletzt geändert? Welche **einzelnen** Waren und Dienstleistungen wurden teurer, welche billiger? Wie entwickeln sich die Preise in der Eurozone? Notiert eure Ergebnisse auf Seite 2 dieses Arbeitsblattes.

Eure Quellen für die Recherche im Netz:

Themenseite zur Inflation, Statistisches Bundesamt



<https://bit.ly/3qfO93o>

Preis-Kaleidoskop, Statistisches Bundesamt



<https://bit.ly/2SoqWZT>

Meldungen zur Inflation im Euroraum, Eurostat



<https://bit.ly/3KUKITI>

Im Monat _____ lag die **Inflationsrate in Deutschland** bei _____ % pro Jahr.

Am **stärksten** gestiegen sind die Preise für

_____ (_____ %)
 _____ (_____ %) und
 _____ (_____ %).

Am **wenigsten gestiegen** bzw. sogar **gesunken** sind die Preise für

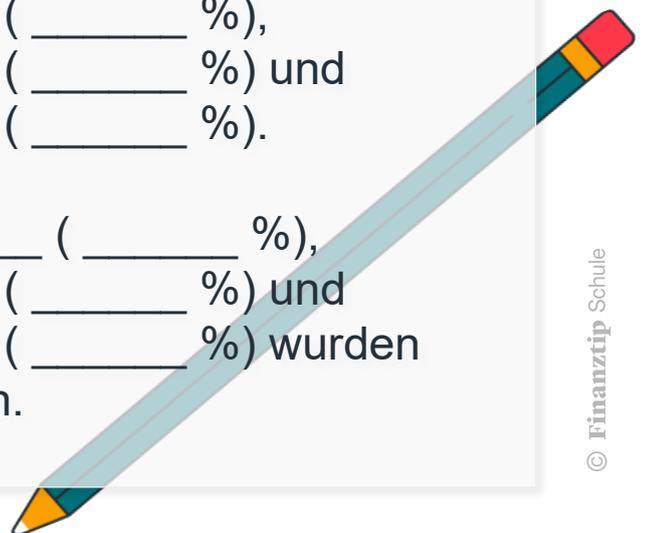
_____ (_____ %),
 _____ (_____ %) und
 _____ (_____ %).

Im gesamten **Euroraum** lag die Inflationsrate zuletzt bei _____ % pro Jahr.

Die **Länder mit den höchsten Inflationsraten** waren

_____ (_____ %),
 _____ (_____ %) und
 _____ (_____ %).

In _____ (_____ %),
 _____ (_____ %) und
 _____ (_____ %) wurden
 die **niedrigsten Raten** gemessen.



Wie Inflation berechnet wird

Ein einmaliger Preisanstieg oder die Verteuerung eines einzigen Produktes machen noch keine Inflation. Von Inflation sprechen wir dann, wenn das **allgemeine Preisniveau** über eine längere Zeit steigt.

Um zu beurteilen, wie sich das Preisniveau in Deutschland entwickelt, beobachtet das Statistische Bundesamt die Preise von rund 700 verschiedenen Waren- und Dienstleistungsarten in zwölf Bereichen. Man spricht hier auch von einem sogenannten **Warenkorb**. Die einzelnen Waren und Dienstleistungen sind dabei nach ihrem Anteil an den Ausgaben eines typischen deutschen Haushaltes gewichtet. Diese Gewichtung nennt man auch **Wägungsschema**.

Die zwölf Bereiche und ihre Gewichtung:



Sonstige Waren & Dienstleistungen



Hotellerie & Gastronomie



Bildung



Telekommunikation



Verkehr



Gesundheit



Nahrungsmittel



Tabak & Alkohol



Kleidung & Schuhe



Wohnen



Haushalt



Freizeit, Unterhaltung, Kultur



Testkäufer recherchieren Monat für Monat die Preise für ebendiese Waren und Dienstleistungen – am Regal im Supermarkt oder online. Manche Preise werden auch automatisch übermittelt. Änderungen bei Menge oder Qualität eines Produktes werden bei der Preiserfassung ebenfalls berücksichtigt. Kleinere Packungsgrößen bei gleichem Preis werden beispielsweise als Preisanstieg gewertet (auch bekannt als „Shrinkflation“).

Die ermittelten und gewichteten Preise bilden den sogenannten **Preisindex**. Steigt der Preisindex längerfristig, so haben wir eine **Inflation**. Sinkt er längerfristig, so haben wir eine **Deflation**.

Gut zu wissen: Es gibt zwei verschiedene Preisindizes. Der einfache Verbraucherpreisindex (VPI) gilt nur für Deutschland. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) ermöglicht einen Vergleich unter den Ländern der Eurozone. Es gibt daher zwei Inflationsraten für Deutschland, die sich unterscheiden können. So sind zum Beispiel der Rundfunkbeitrag und Kosten für selbstgenutztes Wohneigentum im VPI, nicht aber im HVPI enthalten.

Zeit für Teamarbeit: Persönliche Inflationsrate berechnen

Berechnet die persönliche Inflationsrate für eure Person(en). Nutzt dafür den Inflationsrechner des Statistischen Bundesamtes (QR-Code scannen oder <https://bit.ly/3Ru7Ccl> aufrufen). Vergleicht die individuelle Inflationsrate mit dem bundesweiten Durchschnitt und analysiert, welche Ausgaben besonders zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor.



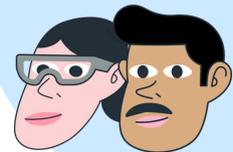
Martin Odoa

Persönliche Inflationsrate: _____ % pro Jahr



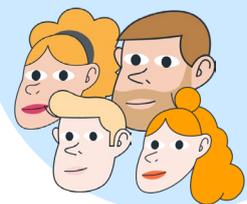
Lien und Sebastian Graf

Persönliche Inflationsrate: _____ % pro Jahr



Familie Wächter

Persönliche Inflationsrate: _____ % pro Jahr



Marlene Zimmermann

Persönliche Inflationsrate: _____ % pro Jahr



Unsere wichtigste Erkenntnis:

1

Ihr berechnet die Inflationsrate von Martin Odoa.



Martin Odoa ist 21 Jahre alt und studiert im dritten Semester Medienwissenschaften in Erlangen. Von den 1.050 Euro, die er pro Monat durch BAföG, Kindergeld und Werkstudentenjob zur Verfügung hat, bleibt im Normalfall nichts übrig.

Aus Kostengründen treffen sich Martin und seine Freunde zum Essen und Trinken eher zu Hause als im Restaurant. Knapp 170 Euro gibt Martin monatlich für Nahrungsmittel aus, weitere 15 Euro für den Biervorrat seiner WG. Ganz selten gibt es auch mal Essen vom Lieferdienst – pro Monat macht das etwa 15 Euro aus.

Das meiste Geld geht für das WG-Zimmer drauf. Dafür zahlt er 375 Euro kalt zuzüglich 45 Euro für Gas und 35 Euro für Strom.

Für die Wege zur Uni und zur Arbeit nutzt Martin das Fahrrad. Die Öffentlichen nutzt er nur, wenn er nach Hause fährt oder Schulfreunde in anderen Städten besucht. Rund 80 Euro zahlt er für die Bahnfahrten pro Monat. Damit ist sein Reisebudget auch schon verbraucht.

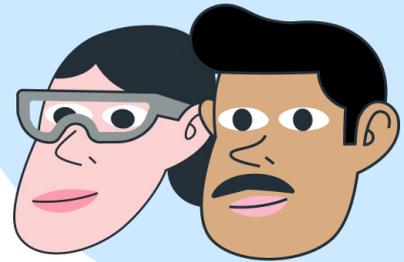
Bücher für die Uni, Netflix-Abo und Spiele für die PS5: Freizeit und Kultur schlagen bei Martin mit 110 Euro pro Monat zu Buche.

Shoppen geht Martin eher selten – für Kleidung und Technik gibt er im Schnitt je 15 Euro pro Monat aus. Etwa ebenso viel zahlt Martin jeweils im Drogeriemarkt und in der Apotheke. 35 Euro zahlt Martin fürs Internet in der WG und seinen Handyvertrag.

Alle sonstigen Ausgaben – vom Semesterbeitrag über Versicherungen bis hin zum Einkauf im Möbelhaus – belaufen sich auf etwa 110 Euro pro Monat.

2

Ihr berechnet die Inflationsrate von Lien und Sebastian Graf.



Lien und Sebastian leben in Buxtehude und arbeiten in Hamburg. Sie ist als Redakteurin tätig, er als Recruiter. Gemeinsam haben sie ein Einkommen von 4.100 Euro netto, von dem sie monatlich 1.200 Euro beiseite legen.

In ihrer Freizeit sind Lien und Sebastian am liebsten unterwegs. Allein für Restaurantbesuche mit Freunden geben sie pro Monat etwa 200 Euro aus. Weil das Paar häufig auswärts isst, spart es beim Nahrungsmiteileinkauf. Mit 240 Euro fallen die Ausgaben vergleichsweise niedrig aus. Dafür gönnen sich die beiden aber auch hin und wieder einen guten Wein, was etwa 50 Euro pro Monat ausmacht.

Für seine Zwei-Zimmer-Wohnung zahlt das Paar 580 Euro Kaltmiete, hinzu kommen 90 Euro für die zentrale Gasheizung. Ihr monatlicher Abschlag für Strom liegt bei 85 Euro.

Lien und Sebastian arbeiten in unterschiedlichen Stadtteilen von Hamburg. Deshalb haben sie zwei Autos für die Fahren zur Arbeit. Mit 540 Euro sind die monatlichen Tankkosten des Paares entsprechend hoch.

Für Konzerttickets, Kinobesuche, Fitnessstudio und Co. gibt das unternehmungslustige Paar 150 Euro im Monat aus. Fürs Reisen kommt noch einmal genauso viel zusammen.

Internet und Handy kosten das Paar zusammen 55 Euro. Für neue Kleidung geben Lien und Sebastian zusammen 170 Euro aus. Bei Elektronik sind sie mit 40 Euro dagegen etwas sparsamer. In der Drogerie und der Apotheke lassen sie monatlich je 60 Euro. Alle sonstigen Ausgaben, etwa für Versicherungen, machen 430 Euro aus.

3 Ihr berechnet die Inflationsrate von Familie Wächter.



Familie Wächter lebt in einem Haus auf dem Land. Papa Andreas ist selbstständiger Maler, Mama Monique Lehrerin. Mit Lohn, Gehalt und Kindergeld kommt die die Familie auf Einnahmen von 5.800 Euro netto pro Monat, wovon sie 1.800 Euro zurücklegt.

Für Nahrungsmittel kommen bei der vierköpfigen Familie recht hohe Kosten zusammen: 480 Euro zahlen sie pro Monat im Supermarkt. Für den monatlichen Restaurantbesuch mit den Großeltern gibt die Familie 120 Euro aus.

Wohnen ist für die Wächters vergleichsweise günstig – nicht nur, weil sie keine Miete zahlen, sondern auch weil sie den Großteil ihres Heiz- und Stromverbrauchs über die hauseigene Photovoltaik-Anlage auf dem Dach decken. Gerade einmal 20 Euro zahlen sie jeweils für Strom und Gas pro Monat.

Den Schulweg legen Sohn Julius und Tochter Ina mit dem Bus zurück. 58 Euro zahlen sie für die Monatstickets insgesamt. Sonst ist die Familie eher mit dem Pkw unterwegs, was im Schnitt 350 Euro Tankkosten verursacht.

Musikschule, Judo und – nicht zu vergessen – Hündin Mara: Für alles rund um Freizeit und Kultur gibt die Familie einen durchaus stolzen Betrag von 520 Euro im Monat aus. Hinzu kommen etwa 250 Euro als Rücklage für den Sommerurlaub.

Als vierköpfige Familie geben die Wächters auch vergleichsweise viel für Kleidung, Elektronik und Einkäufe im Drogeriemarkt aus, nämlich 250, 100 und 120 Euro. Für die Handyrechnungen kommen 70 Euro zusammen, für Andreas' Laster, das Rauchen, 60 Euro. Weitere 210 zahlt die Familie im Monat für alles rund um Gesundheit. 1.332 Euro fallen vor allem für Versicherungen rund ums Haus, aber auch sonstige größere Anschaffungen an.

4

Ihr berechnet die Inflationsrate von Marlene Zimmermann.



Marlene ist Rentnerin und lebt in einer Zweizimmerwohnung in Leipzig. Mit ihrer monatlichen Rente von 1.200 Euro kann sie keine großen Sprünge machen und lebt entsprechend sparsam.

Zwar gönnt sie sich mit ihrer besten Freundin Hilde zweimal im Monat einen Besuch im Café, wofür sie jeweils 12,50 Euro bezahlt. Ins Restaurant geht sie dafür nie – daheim schmeckt es eh am besten. 190 Euro gibt sie im Monat für die Zutaten aus, die sie zum Kochen benötigt.

Mit 370 Euro Kaltmiete hat Marlene eine durchaus günstige Wohnung. Weil sie aber viel zu Hause ist und obendrein in einem unsanierten Altbau wohnt, zahlt sie verhältnismäßig viel fürs Heizen – 95 Euro kommen für den Gasverbrauch zusammen. Für Strom überweist sie 70 Euro pro Monat an die Stadtwerke.

Viel unterwegs ist die Rentnerin nicht mehr – von den Zugfahrten zur Familie einmal abgesehen. Mit 40 Euro pro Monat sind die Kosten für die Zugtickets zum Glück überschaubar.

Auch wenn ihr Geld eher knapp ist: Ein gutes Buch, ein Besuch im Museum – solche Kleinigkeiten sind für Marlene aber immer noch drin. Dafür hat sie ein Budget von 50 Euro pro Monat.

Neue Kleidung kauft Marlene für sich selbst eher selten, dafür umso öfter für ihre drei Urenkel. Auch dafür gibt sie im Monat etwa 50 Euro aus. Weitere 40 Euro zahlt sie für den Festnetzanschluss, stolze 120 für Medikamente und den monatlichen Besuch bei der Fußpflege, 30 für den Einkauf in der Drogerie. Die übrigen 120 Euro von ihrer Rente gibt Marlene für Versicherungen, Girokontogebühren und einzelne Anschaffungen etwa im Möbelhaus aus.

**Was können wir gegen
die Auswirkungen der
Inflation tun?**

